

„Du hast richtig geraten; wir haben mit Walpurga von Ritever bereits Freundschaft geschlossen,“ sagte Felizitas wichtig.

„So, das geht ja sehr rasch, vergiß nur nicht das Zanken und Streiten.“

„Das hebt sie sich für später auf,“ meinte Erna, während Felizitas sich bemühte, tief beleidigt zu erscheinen.

Niemand achtete jedoch auf ihre Verstimmung, und so mußte sich das gekränkte Mägdlein schließlich zu einer freundlicheren Miene bequemen.

---

Etwas später erschienen zwei ebenmäßig und schlank gebaute Mädchengestalten im geschmückten, geräumigen Wohnzimmer der Villa.

Die hübsche Blondine mit dem zarten Teint und den rosa Sammetwangen hatte ihr reiches, prächtiges Haar in einem halbgelösten Zopfe vereinigt. Ihre starken und doch schmiegsamen Glieder umgab ein weißes, mit breiten Einsätzen durchbrochenes Batistkleid. Der zarte linke Fuß steckte in einem hohen, gelben Schuh, während den rechten ein weißseidenes Schühlein umschloß.

„Erna, du brauchst aber heute lange zu deiner Toilette; deine Fußbekleidung und dein Haar sind noch nicht in Ordnung,“ meinte nun die schwarzhaarige Gefährtin mit den dunkelblauen Augen, die dem blassen Gesichte etwas Charakteristisches und Interessantes verliehen.

„Ich mußte noch den Eichenkranz auf Frau Schillars Ehrenstuhl richten und die herabgefallenen Nöslein aufheben, bevor ich an mich selbst denken konnte,“ verteidigte sich die Blondine.

„Ich will die ganze Dekoration noch recht genau betrachten,“ sagte nun Felizitas Tellmann, denn sie war es ja, die mit der Cousine im Festzimmer weilte.

In demselben herrschte eine musterhafte Ordnung; die großen